



Der griechische Premier zur Ratspräsidentschaft in der EU, zur Zypernfrage und zum Umgang mit der neuen Regierung im Nachbarland

## „Die Türkei steht am Scheideweg“

**HB:** Herr Ministerpräsident, können Sie sich Ihren Nachbarstaat, die Türkei, wirklich in absehbarer Zeit als Vollmitglied der EU vorstellen?

**Simitis:** Die Annäherung der Türkei sollte man vor folgendem Gerüst betrachten: Wir haben ja jetzt schon eine EU der unterschiedlichen Geschwindigkeiten, wenn Sie an Schengen, die Währungsunion oder die gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik denken. Das sind Module der Entwicklung der Union. Ich glaube, in der Zukunft müssen wir diese Möglichkeit der Entwicklung der EU in konzentrischen Kreisen stärker berücksichtigen. Dabei sollten jene, die das wollen und können, zu substanzielleren Stufen der europäischen Einigung vorangehen.

**HB:** Die Reaktionen auf den Ausgang der Wahlen in der Türkei waren in ganz Europa sehr zurückhaltend. Schließen Sie sich diesem reservierten Urteil über den Wahlsieger Erdogan an?

**Simitis:** Herr Erdogan wird bei seinen angekündigten Besuchen in den europäischen Hauptstädten klarstellen, dass seine Partei keine anti-europäische Politik verfolgt, sondern den Kurs

gen ab. Herauskommen kann ein konkretes Datum für den Beginn von Verhandlungen oder zumindest ein Datum für Gespräche, bei denen wir mit der Türkei über den weiteren Prozess der Annäherung an die EU sprechen wollen.

**HB:** Der Türkei wird das zu unbestimmt sein. Wir haben den Eindruck, Ankara kann es gar nicht schnell genug gehen...

**Simitis:** Natürlich hat die Türkei jetzt unmittelbar ein großes Interesse daran, ein Datum für Verhandlungen zu bekommen. Aber ich meine, es kommt darauf an, dass die Türkei ihre langfristigen Interessen in einer sich ständig ändernden Welt sieht und dass sie eine überzeugende Strategie der Annäherung an die EU entwickelt, statt sich auf ein Datum zu fixieren. Die Türkei ist auf dem richtigen Weg, aber sie muss noch weitere Schritte tun. Wir wollen ihr dabei helfen.

**HB:** Erwarten Sie von Ihrem in Kürze stattfindenden Treffen mit Erdogan Fortschritte im Zypernkonflikt?

**Simitis:** Zunächst muss ich die Ansichten seiner AK-Partei in dieser Frage kennen. Ich bin überzeugt, dass das

**HB:** Gehen Sie davon aus, dass die Republik Zypern in die EU aufgenommen wird, auch wenn die Inselteilung bis dahin nicht überwunden werden kann?

**Simitis:** Unser Ziel und das Ziel der zypriotischen Regierung ist, bis zum Beitritt eine politische Lösung des Zypernproblems zu finden. Aber der Europäische Rat in Helsinki hat beschlossen,

Ländern. Können die bis zur Aufnahme beseitigt werden?

**Simitis:** Sie haben Recht, es gibt noch Anpassungsprobleme. Mein Eindruck ist aber, dass ihre Bewältigung für die betroffenen Länder höchste Priorität hat. Der politische Wille ist jedenfalls da. Ich bin daher optimistisch, dass alles im vereinbarten Zeitrahmen bleibt.



„Wir können Grausamkeiten in Tschetschenien, ganz gleich, von welcher Seite sie kommen, nicht entschuldigen.“

dass die Aufnahme erfolgen wird, auch wenn es bis dahin keine Lösung gibt. Dieser Beschluss ist völlig klar.

**HB:** Uno-Generalsekretär Kofi Annan wird in Kürze einen Vorschlag zur Zukunft eines wieder vereinigten Zyperns vorlegen. Wird dies die Grundlage für eine kurzfristige Lösung des Zypernkonfliktes sein?

**Simitis:** Nein. Kofi Annans Vorschlag wird erst die Grundlage für weitere Verhandlungen sein. Zwei Voraussetzungen sind uns wichtig. Der Vorschlag muss auf den Beschlüssen des Uno-Sicherheitsrates aufbauen und im Einklang stehen mit den Prinzipien der Europäischen Union. Der freie Reiseverkehr, das Niederlassungsrecht, der ungehinderte Handel und der freie Kapitalverkehr müssen garantiert sein. Wenn der Vorschlag diesen Prinzipien nicht entspricht, ist es kein guter Vorschlag.

**HB:** Dann wird es wohl bis zum EU-Gipfel in Kopenhagen im Dezember keine Lösung des Zypernkonfliktes geben?

**Simitis:** Das wird kaum möglich sein. Wenn wir uns unter Druck setzen lassen, kann dies nur zu schlechten Lösungen führen. Wir müssen mit größter Vorsicht an diese Fragen herangehen.

**HB:** Die EU wird in einem Monat die Beitrittsverhandlungen mit zehn Staaten abschließen. Die jüngsten Fortschrittsberichte nennen noch viele Mängel in diesen

Zusammenarbeit von Nato und EU. In Brüssel haben sich die 15 auf die Prinzipien dieser Zusammenarbeit geeinigt. Sie haben dabei sowohl die Regeln der Union wie auch die bereits gegebenen Regularien der Nato berücksichtigt. Ankara muss sich jetzt entscheiden. Wir haben das Notwendige getan.

**HB:** Wo hakt es denn?

**Simitis:** Die Türkei muss erstens akzeptieren, Differenzen auf der Grundlage des Völkerrechts und ohne Gewalt oder Androhung von Gewalt zu lösen. Und zweitens geht es um eine gleichberechtigte Behandlung von EU und Nato und die Berücksichtigung der nationalen Interessen der Mitglieder beider Organisationen.

**HB:** Drängt nicht auch die US-Regierung auf eine möglichst schnelle Einigung?

**Simitis:** Davon ist mir nichts bekannt. Im Übrigen bestimmen wir in der EU unsere Vorgehensweise selbst.

**HB:** Der Europäische Konvent wird unter griechischer EU-Präsidentschaft im nächsten Jahr seine Arbeiten abschließen. Erwarten Sie eine weitgehende Reform des EU-Vertrages?

**Simitis:** Dass die Union einen großen Umbau braucht, ist unstrittig. Sie braucht ihn sowohl, um den Wünschen ihrer Bürger nachzukommen, als auch, um ihre internationale Verantwortung wahrnehmen zu können. Wir brauchen eine stärkere Union, die zugleich effektiver funktioniert. Wir brauchen mehr Demokratie und mehr Kohäsion. Der Konvent wird die Vorbereitungen für die Regierungskonferenz leisten, auf der wir die Umgestaltung beschließen wollen. Ich bin der Meinung, dass wir auf eine sehr weit gehende Reform der Verträge hinarbeiten müssen.

**HB:** Werden die Nationalstaaten Souveränitäten in der Außen- und Sicherheitspolitik nach Brüssel verlagern?

**Simitis:** Das müssen sie. Sonst kann die Union die internationalen Entwicklungen nicht mit der gebotenen Eigenständigkeit beeinflussen. Das heißt nicht, dass die Nationalstaaten verschwinden. Es geht um eine andersar-

### ZUR PERSON

Konstantin Simitis, der mit Jahreswechsel die Ratspräsidentschaft in der EU übernehmen wird, ist überzeugter Europäer. Der heute 66-jährige studierte Recht in Marburg, Ökonomie in London und begann seine berufliche Karriere als Anwalt am Obersten Gericht in Athen. Nach dem Militärputsch in seinem Land beteiligte er sich aktiv am Widerstand gegen das Obristenregime und konnte sich 1969 nur durch die Flucht ins Ausland der Verhaftung entziehen. Exil bot ihm wiederum die Bundesrepublik. Die von ihm mitbegründete Panhellenische Sozialistische Bewegung kam unter der Führung von Andreas Papandreu 1981 an die Macht. Simitis wurde Landwirtschafts-, später Wirtschaftsminister. Unter seiner Ägide sank die Inflationsrate des Landes von 25 auf 16 %, das Leistungsbilanzdefizit wurde halbiert. Die Kehrseite: Der strikte Sparkurs führte zu massiven Protesten, Simitis trat 1987 zurück, seine Partei verlor die Regierungsmehrheit. 1991 gelang ihr ein Comeback. Simitis zog als Superminister ins Kabinett ein, stritt sich aber mit Papandreu, dem er vorwarf, seine Regierungsarbeit zunehmend in kleine „Machtzirkel“ zu verlagern. Als der schwer kranke Regierungschef 1996 zurücktrat, konnte sich der als „unbequemer Einzelgänger“ geltende Simitis als sein Nachfolger durchsetzen. Sein Hauptproblem, der Streit mit der Türkei, verlor seither durch die wirtschaftliche und politische Integration Griechenlands in die EU an Bedeutung.

off

tige Ausübung der Souveränität. Auch wenn sie Teile ihrer Souveränitäten an Brüssel abtreten, wird es immer Sicherheitsventile geben, um lebenswichtige nationale Interessen der Mitgliedstaaten zu schützen.

**HB:** Die EU nimmt seit mehr als einem Jahr nicht mehr Stellung zur Tschetschenien-Politik Russlands. Muss die EU Moskau beim EU-Russland-Gipfel an diesem Montag in Brüssel entschlossen auffordern, den Krieg mit Tschetschenien zu beenden?

**Simitis:** Ich stimme der Auffassung nicht zu, dass die EU die Tschetschenien-Politik Russlands ausgeblendet hat. Die Versuche Moskaus, mit den Rebellen einen Dialog zu führen, sind ergebnislos geblieben. Das heißt nicht, dass wir Grausamkeiten, von welcher Seite sie auch kommen, entschuldigen. Pflicht der EU ist es, auf einen Dialog zu drängen, der zu einer friedlichen Lösung des Konfliktes führt.

### EINE FRAGE NOCH...

Sie sind begeisterter Kinogänger. Welcher Film hat Sie besonders beeindruckt?

„Der Mensch ohne Vergangenheit“: Ein Film, der zeigt, dass Gefühle sich auch unter erbärmlichen Lebensumständen entwickeln können – eine optimistische Botschaft an eine Gesellschaft, die ihr Glück nur in der Opulenz sucht.



„Es ist falsch anzunehmen, dass Politiker, die aus dem Kreis islamischer Bewegungen kommen, anti-europäisch oder anti-westlich sind.“

der Annäherung an die EU fortführen will. Es ist falsch anzunehmen, dass Politiker, die aus dem Kreis islamischer Bewegungen kommen, anti-europäisch oder anti-westlich sind. In der Türkei ist der Wunsch nach einer vertieften Kooperation mit der EU sehr weit verbreitet.

**HB:** Was kann die EU der Türkei konkret anbieten?

**Simitis:** Wir, die Staats- und Regierungschefs, sind uns einig, dass wir der Türkei ein konkretes Zeichen geben wollen. Wie dies aussehen wird, hängt wesentlich von der Entwicklung in der Türkei bis zum EU-Gipfel in Kopenha-

griechisch-türkische Verhältnis zukünftig besser sein wird als in der Vergangenheit.

**HB:** Die abgewählte türkische Regierung hatte mit einer Annexion Nordzyperns für den Fall gedroht, dass der griechische Süden in die EU aufgenommen wird.

**Simitis:** Das wäre das Letzte, was man unserem Nachbarland raten sollte, wenn die Türkei ihre wichtige Position in Südosteuropa festigen will und wenn sie am Wohlergehen ihrer Menschen interessiert ist. Die Türkei steht an einem Scheideweg. Sie ist aufgefordert, den historischen Schritt hinein in die Moderne zu tun.

**EU-Erweiterung:** Griechenlands Ministerpräsident Kostas Simitis hat keine Vorbehalte gegen einen EU-Beitritt der Türkei. „Es ist falsch anzunehmen, dass Politiker, die aus dem



Kreis islamischer Bewegungen kommen, anti-europäisch oder anti-westlich sind“, sagte Simitis dem Handelsblatt mit Blick auf die neue türkische Regierung.

SEITE 2

## ΓΡΑΦΕΙΟ ΤΥΠΟΥ ΠΡΩΘΥΠΟΥΡΓΟΥ

11.11.2002

Η γερμανική έγκυρη οικονομικοπολιτική εφημερίδα *Handelsblatt* δημοσιεύει σήμερα εκτενή συνέντευξη εφ όλης της ύλης της ευρωπαϊκής πολιτικής (καλύπτει ολόκληρη τη δεύτερη σελίδα και πλαισιώνεται από ευμέγεθες φωτογραφικό και σύντομο βιογραφικό πορτραίτο) του πρωθυπουργού κ. **Κώστα Σημίτη** στον ανταποκριτή της εφημερίδας **Gerd Höhler** και στον υπεύθυνο σύνταξης εξωτερικής πολιτικής **Jochen Hoenig**. Το πλήρες κείμενο έχει ως εξής: 1

////// (Τίτλος:) «**Η Τουρκία ενώπιον λήψης σημαντικών αποφάσεων**»

**Ερώτηση:** Κύριε πρωθυπουργέ, θα μπορούσατε πράγματι να φαντασθείτε τη γειτονική σας Τουρκία πλήρες μέλος της ΕΕ στο ορατό μέλλον;

**Πρωθυπουργός:** Θα πρέπει κανείς να δει την προσέγγιση της Τουρκίας κάτω από το εξής πρίσμα: Στην ΕΕ, ήδη από τώρα έχουμε διαφορετικές ταχύτητες, εάν λάβετε υπόψη σας το Schengen, την ΟΝΕ ή την κοινή πολιτική άμυνας και ασφάλειας. (Όλα) αυτά αποτελούν τρόπους εξέλιξης της Ένωσης. Πιστεύω, ότι στο μέλλον θα πρέπει να ληφθεί υπόψη περισσότερο αυτή η δυνατότητα εξέλιξης της ΕΕ σε πιο ομόκεντρους κύκλους. Με τον τρόπο, αυτό θα έχουν τη δυνατότητα όσοι θέλουν και μπορούν να προχωρήσουν σε πιο ουσιαστικές βαθμίδες της ευρωπαϊκής ενοποίησης.

**Ερώτηση:** Όσον αφορά στα αποτελέσματα των εκλογών στην Τουρκία, οι αντιδράσεις σε ολόκληρη της Ευρώπη υπήρξαν πολύ συγκρατημένες. Συμμερίζεστε και εσείς αυτήν την επιφυλακτική εκτίμηση σχετικά με την εκλογική νίκη του Erdogan;

**Πρωθυπουργός:** Ο κ. Erdogan, κατά τις εξαγγελθείσες επισκέψεις του στις ευρωπαϊκές πρωτεύουσες, θα καταστήσει σαφές ότι το κόμμα του δεν θα ακολουθήσει αντιευρωπαϊκή πολιτική, αλλά ότι θέλει να συνεχίσει την πορεία προσέγγισης προς την ΕΕ. Είναι λάθος να δεχθούμε ότι πολιτικοί που προέρχονται από ισλαμικά κινήματα είναι αντιευρωπαίοι ή εναντίον της Δύσης. Στην Τουρκία είναι ευρύτατη η επιθυμία για μία στενή συνεργασία με την ΕΕ

**Ερώτηση:** Τί μπορεί η ΕΕ να προσφέρει συγκεκριμένα;

**Πρωθυπουργός:** Εμείς, οι αρχηγοί κρατών και κυβερνήσεων, είμαστε σύμφωνοι ότι θέλουμε να δώσουμε στην Τουρκία ένα συγκεκριμένο μήνυμα. Το ποιά μορφή θα έχει αυτό εξαρτάται ουσιαστικά από τις εξελίξεις στην Τουρκία μέχρι τη Σύνοδο Κορυφής της Κοπεγχάγης. Μπορεί να είναι μία συγκεκριμένη ημερομηνία για την έναρξη των διαπραγματεύσεων ή τουλάχιστον μία ημερομηνία για συνομιλίες, κατά τις οποίες θα συζητήσουμε με την Τουρκία για την περαιτέρω διαδικασία προσέγγισης στην ΕΕ.

**Ερώτηση:** Για την Τουρκία αυτό θα είναι πολύ αόριστο. Έχει κανείς την εντύπωση ότι η Άγκυρα δεν μπορεί καν να προχωρήσει αρκετά γρήγορα.....

**Πρωθυπουργός:** Φυσικά, το μεγάλο και άμεσο ενδιαφέρον της Τουρκίας σήμερα είναι να της προσδιορισθεί μία ημερομηνία για τις διαπραγματεύσεις. Πιστεύω, όμως, ότι αυτό που έχει σημασία είναι η Τουρκία να δει τα μακροπρόθεσμα συμφέροντά της υπό το πρίσμα ενός διαρκώς μεταβαλλομένου κόσμου και να αναπτύξει μία πειστική στρατηγική προσέγγισης στην ΕΕ, αντί να είναι προσκολλημένη σε μία ημερομηνία. Η Τουρκία βρίσκεται στο σωστό δρόμο, αλλά πρέπει να κάνει και άλλα βήματα. Και εμείς έχουμε τη διάθεση να τη βοηθήσουμε προς αυτή τη κατεύθυνση.

**Ερώτηση:** Αναμένετε πρόοδο στο Κυπριακό κατά την επικείμενη συνάντησή σας με τον Erdogan;

**Πρωθυπουργός:** Κατ' αρχήν, θα πρέπει να ενημερωθώ σχετικά με τις απόψεις του κόμματός του επί του θέματος. Είμαι πεπεισμένος ότι οι ελληνοτουρκικές σχέσεις θα είναι καλλίτερες στο μέλλον απ' ό,τι στο παρελθόν.

**Ερώτηση:** Η απερχόμενη τουρκική κυβέρνηση είχε απειλήσει με προσάρτηση της βόρειας Κύπρου σε περίπτωση ένταξης του ελληνικού Νότου στην ΕΕ.

**Πρωθυπουργός:** Αυτό θα ήταν το τελευταίο που θα έπρεπε να συμβουλευθεί κανείς τη γειτονική μας χώρα, εάν η Τουρκία θέλει να εδραιώσει τη σημαντική της θέση στην ΝΑ Ευρώπη και ενδιαφέρεται για την ευημερία του λαού της. Η Τουρκία βρίσκεται ενώπιον καθοριστικής σημασίας αποφάσεων. Καλείται να κάνει το ιστορικό βήμα προς τη σύγχρονη πραγματικότητα (εκσυγχρονισμό).

**Ερώτηση:** Πιστεύετε ότι η Δημοκρατία της Κύπρου θα ενταχθεί στην ΕΕ, ακόμη και αν μέχρι τότε δεν υπάρξει υπέρβαση της διχοτόμησης του νησιού;

**Πρωθυπουργός:** Στόχος μας και στόχος της κυπριακής κυβέρνησης είναι να βρεθεί μέχρι την ένταξη μία πολιτική λύση του Κυπριακού. Όμως, το Ευρωπαϊκό Συμβούλιο στο Ελσίνκι έχει αποφασίσει ότι η ένταξη θα πραγματοποιηθεί ακόμη και αν μέχρι τότε δεν υπάρξει λύση. Η απόφαση αυτή είναι εντελώς ξεκάθαρη.

**Ερώτηση:** Ο Γ.Γ. των Ηνωμένων Εθνών Kofi Annan πρόκειται να καταθέσει σύντομα προτάσεις για το μέλλον μιάς ενωμένης και πάλι Κύπρου. Θα αποτελέσουν οι προτάσεις αυτές τη βάση για μία ταχεία εξεύρεση λύσης του Κυπριακού;

**Πρωθυπουργός:** Όχι. Οι προτάσεις Annan θα αποτελέσουν κατ' αρχήν τη βάση για περαιτέρω διαπραγματεύσεις. Δύο είναι για μας οι σημαντικές προϋποθέσεις: Οι προτάσεις πρέπει να στηρίζονται στα ψηφίσματα του Συμβουλίου Ασφαλείας των Η.Ε. και να συνάδουν με τις αρχές της Ευρωπαϊκής Ένωσης. Θα πρέπει να υπάρχουν εγγυήσεις για την ελεύθερη διακίνηση, το δικαίωμα εγκατάστασης, τις απρόσκοπτες εμπορικές συναλλαγές, καθώς και την ελεύθερη διακίνηση κεφαλαίων. Προτάσεις που δεν θα ανταποκρίνονται στις αρχές αυτές, δεν θα είναι καλές προτάσεις.

**Ερώτηση:** Άρα, δεν θα πρέπει κανείς να αναμένει λύση του Κυπριακού μέχρι τη Σύνοδο Κορυφής της Ε.Ε. στην Κοπεγχάγη, τον Δεκέμβριο.....

**Πρωθυπουργός:** Είναι μάλλον απίθανο. Διότι εάν τεθούμε υπό πίεση (χρόνου), αυτό μόνο σε κακές λύσεις θα μπορούσε να οδηγήσει. Θα πρέπει να αντιμετωπίσουμε με πολύ μεγάλη προσοχή αυτά τα θέματα.

**Ερώτηση:** Η Ε.Ε. πρόκειται να ολοκληρώσει σ' ένα μήνα τις ενταξιακές διαπραγματεύσεις με δέκα χώρες. Όμως, οι τελευταίες εκθέσεις προόδου διαπιστώνουν πολλές ακόμη ελλείψεις στις χώρες αυτές. Μπορούν οι ελλείψεις αυτές να ξεπεραστούν μέχρι την ένταξη;

**Πρωθυπουργός:** Έχετε δίκιο. Υπάρχουν ακόμα προβλήματα προσαρμογής. Η εντύπωσή μου είναι όμως ότι η αντιμετώπισή τους αποτελεί για τις χώρες αυτές απόλυτη προτεραιότητα. Πάντως, η πολιτική βούληση υπάρχει. Γι' αυτό και είμαι αισιόδοξος ότι όλα θα κινηθούν μέσα στα συμφωνημένα χρονικά πλαίσια.

**Ερώτηση:** Τι θα μπορούσε να κάνει η Ένωση, ώστε να υπάρξει θετικό αποτέλεσμα κατά τις ψηφοφορίες σε διάφορες υποψήφιες χώρες;

**Πρωθυπουργός:** Θα πρέπει να δείξουμε στους λαούς αυτούς τη σημασία που έχει για τους ίδιους η ένταξη ως προς την ασφάλεια και την ευημερία τους, καθώς και ως προς τον εκδημοκρατισμό. Επίσης, έχει μεγάλη σημασία να τους δείξουμε ότι τα εθνικά συμφέροντα ταυτίζονται με τα κοινά ευρωπαϊκά συμφέροντα. Αυτό έχει ήδη προκύψει από το παράδειγμα των μικρότερων χωρών της ΕΕ, οι οποίες έχουν να επιδείξουν μέχρι τώρα πολύ πειστική εξέλιξη.

**Ερώτηση:** *Φοβάστε ένα όχι σε κάποια από τις υποψήφιες χώρες;*

**Πρωθυπουργός:** Μάλλον όχι. Αλλά κι αν αυτό συνέβαινε, δεν σημαίνει ότι η ΕΕ θα πρέπει να κλείσει την πόρτα στους άλλους. Τότε, θα προχωρήσουμε στη διεύρυνση με τις χώρες εκείνες, που θέλουν και μπορούν.

**Ερώτηση:** *Οι κυβερνήσεις της Άγκυρας και της Αθήνας, μέχρι τώρα παρεμποδίζουν με τις εκ περιτροπής επιφυλάξεις τους την υπογραφή συμφώνου συνεργασίας ΕΕ-NATO, μπλοκάροντας έτσι τη συγκρότηση της πολιτικής ασφαλείας της ΕΕ. Πόσο ακόμα θέλετε να συνεχίσετε αυτό το παιχνίδι;*

**Πρωθυπουργός:** Θέλουμε να ενισχύσουμε την ευρωπαϊκή πολιτική ασφαλείας με τη δημιουργία μιας δύναμης ταχείας επέμβασης της ΕΕ. Προς το σκοπό χρειάζεται μία ισότιμη συνεργασία NATO και ΕΕ. Οι 15 συμφώνησαν στις Βρυξέλλες για τις αρχές αυτής της συνεργασίας, λαμβάνοντας υπόψη τόσο τους κανόνες της Ένωσης, όσο και τους ήδη υφιστάμενους κανονισμούς του NATO. Τώρα είναι η σειρά της Άγκυρας να αποφασίσει. Επίσης πράξαμε τα αναγκαία.

**Ερώτηση:** *Που χωλαίνει η υπόθεση;*

**Πρωθυπουργός:** Πρώτον, η Τουρκία θα πρέπει να αποδεχθεί ότι οι διαφορές λύνονται στη βάση του διεθνούς δικαίου και χωρίς βία ή απειλή βίας. Δεύτερον, το ζητούμενο (στο θέμα αυτό) είναι να υπάρξει ισότιμη μεταχείριση ΕΕ και NATO και να ληφθούν υπόψη τα εθνικά συμφέροντα των μελών των δύο Οργανισμών.

**Ερώτηση:** *Δεν ασκεί πίεση και η κυβέρνηση των ΗΠΑ για μια συμφωνία όσον το δυνατόν πιο σύντομα;*

**Πρωθυπουργός:** Δεν γνωρίζω κάτι τέτοιο. Εξάλλου, στην ΕΕ καθορίζουμε εμείς οι ίδιοι την πορεία μας.

**Ερώτηση:** *Η Συντακτική Συνέλευση θα ολοκληρώσει τις εργασίες της τον επόμενο χρόνο κατά τη διάρκεια της Ελληνικής Προεδρίας στην ΕΕ. Αναμένετε μία εκτεταμένη μεταρρύθμιση της Συνθήκης της ΕΕ;*

**Πρωθυπουργός:** Είναι αδιαμφισβήτητο ότι η Ένωση χρειάζεται μεγάλη αναδιάρθρωση, ώστε αφ' ενός να ανταποκριθεί στις προσδοκίες των πολιτών της και αφ' ετέρου να μπορέσει να αναλάβει τις ευθύνες της σε διεθνές επίπεδο. Χρειαζόμαστε μία ισχυρότερη Ένωση που παράλληλα να λειτουργεί πιο αποτελεσματικά. Χρειαζόμαστε περισσότερη Δημοκρατία και μεγαλύτερη σύγκλιση. Η Συντακτική Συνέλευση θα προπαρασκευάσει τη Κυβερνητική Διάσκεψη, κατά την οποία θα αποφασίσουμε την αναμόρφωση. Είμαι της γνώμης ότι θα πρέπει να εργαστούμε προς την κατεύθυνση μίας πολύ εκτεταμένης αναθεώρησης των συμφωνιών.

**Ερώτηση:** *Θα μεταβιβάσουν τα εθνικά κράτη στις Βρυξέλλες κηριαρχικά δικαιώματα στους τομείς της εξωτερικής πολιτικής και πολιτικής ασφαλείας;*

**Πρωθυπουργός:** Αυτό πρέπει να το κάνουν. Διαφορετικά δεν θα μπορέσει η Ένωση να επηρεάσει τις διεθνείς εξελίξεις με την δέουσα ανεξαρτησία. Αυτό δεν σημαίνει βέβαια ότι τα εθνικά κράτη θα εξαφανισθούν. Εδώ πρόκειται για ένα διαφορετικό είδος άσκησης κυριαρχίας. Ακόμα και όταν εκχωρηθεί μέρος των κυριαρχικών δικαιωμάτων τους στις Βρυξέλλες, θα υπάρχει μία ασφαλιστική δικλείδα, ώστε να προστατεύονται ζωτικά εθνικά συμφέροντα των κρατών-μελών.

*Ερώτηση: Επί ένα χρόνο και πλέον, η ΕΕ δεν έχει πάρει θέση στο θέμα της ρωσικής πολιτικής απέναντι στην Τσετσενία. Θα πρέπει, λοιπόν, η ΕΕ να ζητήσει με αποφασιστικότητα από την Μόσχα κατά τη σημερινή Διάσκεψη ΕΕ-Ρωσίας στις Βρυξέλλες τον τερματισμό του πολέμου με την Τσετσενία;*

**Πρωθυπουργός:** Δεν συμφωνώ με την άποψη ότι η ΕΕ έχει αφήσει να ατονίσει το θέμα της πολιτικής της Ρωσίας απέναντι στη Τσετσενία. Οι προσπάθειες της Μόσχας να προχωρήσει σε διάλογο με τους αντάρτες απέβησαν άκαρπες. Αυτό δεν σημαίνει, ότι εμείς δικαιολογούμε τις φρικαλαιότητες από όποια πλευρά κι αν προέρχονται. Καθήκον της ΕΕ είναι να παροτρύνει σε διάλογο που να οδηγήσει στην ειρηνική διευθέτηση της διαμάχης.

-----